

**Besagspreis:**  
Für Dresden vierjährlich 2 Mark 50 Pf., bei  
den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierjäh-  
rlich 3 Mark; außerhalb des deutschen Reiches  
tritt Post- und Stempelschlag hinzu.

Eine kleine Nummer: 10 Pf.

**Auskündigungsbüchlein:**

Für den Raum eines geplanten kleinen  
Schriften 10 Pf. Unter „Eingesandt“ das Z. 10 Pf.  
Bei Tabellen- und Ziffernblatt entpr. d. z. 10 Pf.

**Erscheinet:**

Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.

Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

## Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für den Monat September werden zum Preise von 25 Pf. angenommen für Dresden: bei der unterzeichneten Expedition (Zwinglerstraße Nr. 20), für auswärts: bei den betreffenden Postanstalten zum Preise von 1 M.

In Dresden-Neustadt können Bestellungen abgegeben werden in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer (F. Blößner), Hauptstraße 2 und bei Herrn Kaufmann C. Siegmeyer (Albertplatz am Alberttheater), woselbst auch Ankündigungen zur Besiedelung an unser Blatt angenommen werden, und bei welchen ebenso wie bei Herrn Kaufmann Emil Bäge, Pillnitzer Straße, Ecke Ziegelstr., dem Bahnhofsbuchhändler Herrn Weigand (böh. Bahnhof), Herrn Kaufmann Simon, Circusstr. 24, Ecke Pillnitzerstr., Herrn Kaufmann August Bensch, Schmiedegäßchen 2, Ecke der Hauptstraße, und Herrn Kaufmann Lebrecht Weißer, Prager Straße 50, einzelne Nummer des „Dresdner Journals“ zu haben sind.

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung, und es werden die Gebühren im Ankündigungs- teile mit 20 Pf. für die kleingeschaffene Zeile oder deren Raum berechnet; für Ankündigungen unter „Eingesandtes“ sind die Gebühren auf 50 Pf. für die Zeile festgestellt.

**Königl. Expedition des Dresdner Journals.**  
(Zwinglerstraße Nr. 20, in der Nähe des  
neuen Postgebäudes.)

Fernsprech-Anschluss Nr. 1295.

## Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-  
zehmigt geruht, daß der Königliche Hofphotograph W. Hugo Höffert in Dresden den ihm verliehenen Titel als Hofphotograph Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Wales annehme und führe.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-  
zehmigt, dem Stadt- und Sparkassen-Kassirer Stricker in Leipziger das Abzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-  
zehmigt, dem Schuhmachermeister Gutbreydt in Werda das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Geographische Nachrichten.

Paris, 27. August. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Graf Vilanova und 6 ihm begleitende Personen sind bei einer Besteigung des Montblanc verschwunden.

Rom, 26. August. (W.T.B.) Bei den Haus-  
suchungen, welche die Polizei heute bei den Führern der Baronti und Überdankvereine hielt, wurden im Hause Dominik Mancini zwei gefüllte Bomben gefunden. Mancini wurde verhaftet.

## Feuilleton.

### Beschlagnahme Psade.

Novelle von H. v. Gorchendorff-Grobowksi.

Gesetzung

Winnen kurzem war auch die Antwort da. Sie lautete:

„Bereiter Mr. Guckoo!

Ich müßte in der That hartherzig und grausam sein, wollte die Ausdauer und Wärme, mit welcher Sie an der hoffnung- und aussichtslosen Reise zu mir festhalten, nicht meine Bewunderung und mein Mitgefühl erwecken. Ich glaube, dem Manne, welcher bereit ist, um meineweiligen jeden Kampf mit den Verhältnissen auf sich zu nehmen, eine offene Darlegung der Umstände schuldig zu sein, die mein Leben regieren.

Ich bin ein ganz mittelloses Mädchen, Mr. Guckoo. Meine Eltern — sie leben auf einer Besitzung der Lady Ramson in Sussex — waren in früheren Tagen gut situirt, durch unglückliche Spekulationen meines Vaters gerieten wir ins Elend. Lady Ramson war es, welche helfen eingriff und uns sowohl eine Heimat bot, als auch jede sonstige Unterstützung zu teil werden ließ. Das alles geschah um meineweiligen. Ich hatte bei der Lady bereits einige Jahre hindurch gedient, ihre besondere Beurteilung gewonnen und gelobt, für alle Zeit treu zu ihr zu halten. Lady Ramson behandelte mich nie- mals gleich einer gewöhnlichen Dienerin, sie beachte-

London, 27. August. (Tel. d. Dresden. Journ.) Ein Bericht der irischen Landkommission meldet, daß in ganz Irland, ausgenommen in der Um- gegend Dublins und in der Grafschaft Down, die Kartoffelpest aufgetreten sei.

Liverpool, 27. August. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Konferenz des Vereins für Reform des Volksrechtes ist gestern im hiesigen Rathause eröffnet worden. Dr. Sieveking (Hamburg) wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Dresden, 27. August.  
Bulgarien und Bosnien.

Die Wiener „Presse“ wendet sich in einer bewe- lenden Ausflug gegen die „Rowoje Wremja“, welche die Entdeckung gemacht hatte, daß durch die Anwesenheit zweier bosniischer Bataillone in Österreich der Berliner Vertrag ganz ernstlich verletzt worden sei und daraus den etwas abenteuerlichen Schluss ge- zogen hatte, daß die Union Bosniens nicht nur in Wien beschlossene Sache sei, sondern daß auch der deutsche Kaiser bei seiner Befreiungskunst mit dem Kaiser Alexander die Befreiung Bosniens hierzu erwarten wolle. Daß die „Rowoje Wremja“ dafür seitens des „Dreibundes“ die vollständige Preisgebung der gegenwärtigen Regierung in Sofia als ebenbürtige Gelegenheit bereitwillig hinnehmen würde, war, wie die „Presse“ hinzufügt, unklar zwischen den Seiten zu lesen. Die genannte Wiener Zeitung tritt den phantastischen, selbstverständlichen jeder Begründung entbehrenden Behauptungen des St. Petersburger Blattes vorausweise deshalb entgegen, weil das von denselben in Umlauf gesetzten Marchen von der neuesten Verleugnung des Berliner Vertrages schon älterer glän- zender Nachbeter gefunden hat und von den Feinden der österreichischen Monarchie mit Gehagen breit getreten wird. Wie durchaus halblos diese Legende ist, wird sofort klar, wenn man den Artikel 25 des Berliner Vertrages aufschlägt und nachliest. Dieser Artikel lautet wörtlich, soweit er sich auf die seit 1878 occupieden Länder bezieht: „Die Provinzen Bosnien und Herzegowina werden seitens Österreich-Ungarns occupiert und verwaltet werden.“ Der Wortlaut dieser Bestimmung ist so klar und einfach, daß man meinen sollte, es könne über das, was damit gesagt werden soll, niemand im unklaren sein. Wenn trotzdem Zweifel bezüglich der Auslegung erhoben werden, so zeigt dies wieder einmal, daß einem pan- slawistischen Blatte eben alles möglich ist, wenn es sich darum handelt, für die grokrussischen Ideen Pro- paganda zu machen. Es ist darum gewiß nicht überflüssig, wenn die „Wiener Presse“ sich bemüht, den pan- slawistischen Politikern die Schmerzen zu erlösen, welche aus dem übertriebenen Wesen der neuesten Theorie der „Rowoje Wremja“ mit der Zeit entstehen würten. Wir lassen im nachstehenden die Ausflugung des halb- amtlichen Wiener Blattes folgen:

Da der Artikel 25 des Berliner Vertrags, so sagt dasselbe, weder rücksichtlich der Dauer der Occupation noch rücksichtlich der Objekte der Vermautung irgend eine Ausnahme festsetzt, und da die mit der Frist am 16. April 1879 geschloßene Konvention gleichfalls gar keine Einschränkungen festsetzt, so ist es selbstverständlich, daß Österreich-Ungarn das Recht oder die Pflicht besitzt, die Wehrkraft der occu- pierten Provinzen nach eigenem Gutdünken zu organi- sieren und zu entwenden. Und da es wohl nicht anging, den Bosniern selbst die Zusammenstellung und Ausbildung ihrer wehrfähigen Söhne zu überlassen, so mußte dies durch unser Reichskriegsministerium geschehen, und da kann folgerichtig für die Dauer der Occupation niemand anders der obere Kriegsherr

mich mit ihrem Vertrauen, sprach oft über ihre Erfahrungen und die daraus hervorgegangenen Lebens- ansichten mit mir und ich lernte schließlich denken und fühlen wie sie. Um Anschauungen und Hand- lingsweise meiner Herrin zu verstehen, müßten Sie ihre Vergangenheit kennen; ich bin aber nicht be- rechtigt, mehr über dieselbe zu sagen, als was alle Welt weiß: daß Lady Ramson sehr unglücklich verheiratet war und aus ihrer kurzen Ehe als Männerhäuserin hervorging. Die Zeit — meine Herrin ist nun be- reits seit sieben Jahren Witwe — milderte ihre Ge- füße; sie lernte ruhiger und gerechter denken, nahm auch den unterbrochenen Verkehr mit der Welt wieder auf und empfängt jetzt Gentleman wie Ladies in ihrem Hause. Sie hat aber nicht aufgehört, die Ehe als das unfehlbarste Ding in der Welt anzusehen, und seit alles daran, ihre Umgebung sowie alle diejenigen, welche sie lieb hat, von einem derartigen Schritte abzuhalten. Keine ihrer Diennerinnen darf daran denken, zu einem Manne in nähere Beziehung zu treten, sofortige Entlassung folgt darauf. Für mich aber steht mehr als das auf dem Spiel. Die Lady verpflichtete sich, für meine Eltern und Geschwister auf Lebenszeit zu sorgen zu wollen; auch Deine Zukunft soll in günstigster Art sicher gestellt werden, gute Juliet, sagst du mehr als einmal zu mir, vorausgesetzt, daß Du Dein Versprechen hältst, nicht zu heiraten. Darauf mache ich — um Deines eigenen Vorworts willen — mein Verfahren gegen Euch alle abhängig. Sehen Sie, Mr. Guckoo, daß Gebot nicht zu heiraten — durch welches die Lady meine Wohlfahrt zu sichern glaubt — ist die Be- dingung, unter welcher wir alle Ihre Protection ge-

der bosniischen Soldaten seien, als Se. Majestät der Kaiser und König Franz Joseph I. Die Bosnier hätten ja so wenig, wie seiner Zeit die Bulgaren, ihre Wehrkraft aus eigenem Wissen und aus eigener Tüchtigkeit zu organisieren verstanden. Die „Rowoje Wremja“ wird sich ja wahrscheinlich zu erinnern wissen, daß bis zum Jahre 1885 russische Generale, Stadts- und Oberoffiziere nicht nur die bulgarischen Soldaten gedrillt, kommandiert und be- waffnet, sondern daß sie auch zahllosen Amtmännern, ja sogar Ministerien vorgesetzten haben. Obwohl dies der Berliner Vertrag nirgends gestattete, so fiel es doch niemandem in Europa ein, in der Thätigkeit der russischen Generäle und Offiziere eine Verletzung dieses internationalen Vertrags zu erblicken. Folgerichtig ist dieser Vertrag auch dann nicht verletzt worden, als die russischen Konsuln, Offiziere und Beamten — frei- willig oder gezwungen — im Jahre 1886 Bulgarien und Ostrommel verlassen haben.

Wenn das alles richtig ist, dann wird die „Rowoje Wremja“ auch wissen, daß zur systematischen Vervollkommenung der Ausbildung einer Truppe auch die Übungen im Verbunde größerer Heereskörper gehören. So lange die bosniischen Bataillone noch vorerst in den Mandoen einer Truppdivision gesucht werden müssen, könnten sie in Bereiche des 15. Armeecorps ziehen. In dem Augenblick jedoch, da unsere um die militärische Ausbildung der bosniischen Soldaten auf Grund des Berliner Vertrages rechtlich bemühte Kriegsverwaltung erkannt hatte, daß dieselben an größeren Mandoen teilnehmen sollen, wurden die Bataillone von Sarajevo und Mostar über Wien nach Laibach dirigiert. Es ist ge- wiß ganz selbstverständlich, daß mit der neuesten Verwendung dieser beiden Bataillone den be- rechtigten Forderungen der Kriegsverwaltung noch nicht vollständig entsprochen ist — denn es er- giebt sich aus dem eben Gesagten als logische Folge, daß in den nächsten Jahren die noch übrigen sechs bosniischen Bataillone an den in Österreich stattfinden- den großen Mandoen teilnehmen müssen und werden. Das alles ist so klar und so einfach, daß wir zur Ver- stützung solcher Aussichtung nur die ganz be- jahende Lust und Liebe zu verbreiten brauchen, mit der die schwulen Bosnier der kommenden Vervollständigung ihrer uralten Ausbildung in Laibach entgegen- gehen. Aber auch die nichtuniformierten Bosnier schei- nen in dem Assembole ihrer Bataillone in Wien keine Verleugnung des auch ihnen sehr wohlbekannten Berliner Vertrages zu erkennen, denn es sind gerade in den allerletzten Tagen sehr viele Kaufleute und Grundbesitzer aus den occupieden Provinzen in der Kaiserstadt eingetroffen, um Zeugen der liebenswür- digen Aufnahme zu sein, welche die beiden bosniischen Bataillone in Wien gefunden haben. Dem Berliner Vertrag ist also durch die Anwesenheit dieser Bataillone in Österreich nicht das geringste Ungeheuer passiert.

Dieser Vertrag steht ja noch auf ziemlich guten Füßen, selbst nachdem die Artikel, welche Bulgarien und — Bosnien betreffen, von gewisser Seite mythische Male verlebt worden sind.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 27. August. Se. Majestät der König geruht, dem Exzerzier der 1. Infanteriebrigade Nr. 45 unter Befehl des Generalmajors v. d. Planitz, dann der 2. Infanteriebrigade Nr. 45 unter Befehl des Generalmajors Freiherrn v. Treitschke hante vor- mittag bei Zwickau die allgemeine Exer- cierung.

Der Exerzier soll in diesem Jahr wieder auf dem Platz vor dem Kavallerieexerzierplage ein; Se. Majestät der Generalmajors Prinz Georg war bereits bei Beginn des Exerzierens um 7 Uhr erschienen und Se. Excellenz der Kriegsminister Graf v. Fabrice war ebenfalls zugegen.

So liegen die Verhältnisse, Mr. Guckoo. Sie werden nach dem Gesagten beurteilen können, ob ich Ihnen Hoffnung geben darf oder nicht. Ich mehr die Güte und Redlichkeit Ihres Charakters mir offenbar wird, um so aufrichtiger klagte ich es, daß ich vom Schicksal dazu ausserberufen wurde, Ihnen Schmerz zu bereiten. Geben Sie mir! Leben Sie wohl. Ich danke Ihnen!

Juliet Myers.

Padbem Baldwin Montgomery diesen Brief ge- lezen, nahmen die Umrisse der geheimnisvollen Person, welche sich Juliet Myers nannte, eine bestimmte Gestalt vor seinem geistigen Auge an. Er wußte nun, warum ihre Bildung weit über die einer gewöhnlichen Diennerin hinausging, warum sie Briefe zu schreiben vermochte, deren Edler Ton einer Lady zum Muster dienen konnten. Diese Mädchens, wie es sich an seiner Herrin und durch dieselbe herangebildet hatte — war nun und immer eine possende Gefährtin für den guten Jasper, das mußte demselben auch einleuchten. Lieutenant Montgomery übernahm es, den ehrlichen Butschken darauf hinzu führen, welcher Unterschied zwischen ihm und seiner Angebeteten bestehe, wie wenig Aussicht auf eine glückliche Ehe eine ungliche Verbindung ver- spreche und vergleichen — aber Jasper zeigte sich hier,

### Annahme von Ankündigungen auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter,  
Kommissar des Dresden. Journals;  
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt  
&c. M.: Hausestein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg;  
Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.: Münchener Buch. Messe;  
Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart-Düsseldorf  
&c. Co.; Berlin: Inselkonditorei; Breslau: Emil Kubala;  
Hannover: C. Schäffer; Halle a. S.: J. Berck & Co.

### Herausgeber:

Königl. Expedition des Dresden. Journals.  
Dresden, Zwinglerstr. 20.  
Fernsprech-Anschluß: Nr. 1295.

Zwischen dem Exerzieren der beiden Brigaden er- folgte im Divisionsserbinde unter Befehl des General- lieutenants v. Leyher, Excellenz, der Vorbeimarsch in Compagnienreihen und alsdann in Regimentsschlüsse. Se. Majestät der König begab sich gegen 4.11 Uhr nach Plaatz zurück.

\* Berlin, 26. August. Se. Majestät der Kaiser hat heute seine Inspektionssreise im Ostpreußischen über Pod. nach Löben fortgesetzt.

— In Anknüpfung an die gestern erwähnten An- regungen erfährt die „Röde. Allg. Blz.“, daß es be- reits im Vorbereitung ist, Sr. Excellenz dem General- feldmarschall Grafen v. Woltz zu seinem 90. Ge- burtstage eine gemeinsame Adress aller Städte Deutsch- lands in einem Kunststück zu überreichen. Die Krönung des leichten wird eine aus Metall, von im Jahre 1870 erobertem Geschütz hergestellte Bronzefigur des Kaisers bilden, während in der Thürzung die „Germania“ — ebenfalls aus Bronze — an- gebraucht werden soll. Der Aufzug, welchem Männer von hervorragenden Namen angehören, wird dem- nächst in die Öffentlichkeit treten.

— (V. P. N.) Seit dem Inkrafttreten der kaiserlichen Verordnung vom 27. Januar d. J. be- treffend den Verkehr mit Arzneimitteln, treten die Behörden mit gröserer Strenge als früher den Übergriffen der Drogisten und sonstigen Kleinhändler beim unberechtigten Verkauf von Arzneimitteln entgegen. Neuerdings wird auch an den zuständigen Stellen die Frage in Erwägung gezogen, ob es nicht angezeigt ist, die Möglichkeit einer Kongressdeut- zierung für die Fälle wiederholter Kontrollen seitens der Drogenhändler gefährlich zu machen.

— Der in Freiburg i. Br. tagende Verbands- tag deutscher Erwerbs- und Wirtschafts- genossenschaften hat heute, nachdem in den letzten Tagen mehrfache Ausschließungen stattgefunden hatten, seine erste Hauptversammlung ab. Dieselbe wurde von Herrn Planitz-Almenau eröffnet. Kamens der Stadt wurde die Verhandlung von dem Stadtkon- takt und Oberbürgermeister begrüßt. Morgen und übermorgen werden weitere Hauptverhandlungen abgehalten; am Freitag ein Ausflug nach dem Höllenthal und am Samstag unternommen werden. Aus allen Teilen Deutschlands sind Teilnehmer, etwa 300 an der Zahl, anwändig.

\* Wien, 26. August. Se. Majestät der Kaiser hat sämtlichen Korporationen von Bosnien und der Herzegowina, welche ähnlich der Vermählung der Gran Erzherzogin Marie Valerie ihre Glückwünsche dargebracht haben, seinen Dank ausdrücken lassen. Gemeins haben die Landtagswahlen in den Land- bezirken Oberösterreich und in den Städtebezirken Kärntens, sowie in der Klagenfurter Handelskammer stattgefunden. Erste wählen wieder 19 Sterkale Abgeordnete. Die Städtebezirke Kärntens und die Klagenfurter Handelskammer werden, wie bisher, durch 12 Liberalen vertreten sein. In Klagenfurt wurde der Bürgermeister Götzner, in Spital der Reichsrats- abgeordnete Dr. Otto Steinwender gewählt. — Das „Kremdenblatt“ bemerkt zu der Rede des Hrn. Dr. Gregor in Choden: „Wir belächeln die hohen Declamationen, die Aufführung eines krankhaften Fanatismus, wie sie besonders die jüngste Rede Gregor so zahlreich aufweist; wir belächeln die phantastischen Ju- gendbilder, welche diese Herren ihren gläubigen Hörern entwerfen; die Thatsache aber, daß die Herren einer solchen phantastischen Politik eine mächtige Volksströmung in Böhmen geschaffen haben, läßt sich nicht weglassen und macht das dem nüchternen Politiker Václavice zu einer ernsten und bedenklichen Erinnerung im politischen Leben Böhmens.“ Dr. Gregor verlangt in erster Linie einen Ausgleich zwischen der Krone und dem tschechischen Volle, ehe

ganz gegen seine sonstige Art, selbstständig. Er hatte, wie es schien, über diesen Punkt bereits nachgedacht und sich seine seitens Ansichten gebildet.

„In unserem Staate kommt es nicht selten vor, daß die Frau gelehrter ist als der Mann“, sagte er, „und mit der Feder besser Schreib weiß; doch ist auch ganz natürlich und kann nichts schaden, meine ich, wenn der Herr Lieutenant gültig erlaubt. Die Arbeit, von der eine ganze Familie leben soll, kann nicht mit keinen Fingern verrichtet werden, und große Finger können wieder keinen eleganten Brief zuschreiben. Das ist klar wie Quellwasser, wenn der Herr Lieutenant gültig erlaubt. Also, was ich sagen wollte, da hat es nichts auf sich, wenn die Frau um etwas seiner ist, als der Mann. Aber die Herren, Herr Lieutenant — die müssen von einer Art sein, welche ich!“

„Was gepronken, Jasper! Die Viele scheint einen Philosophen aus Dir gemacht zu haben“, entgegnete Lieutenant Montgomery erstaunt und belustigt. „Sage mir nun, wie Du über Deine Angelegenheit denkt. Willst Du trotz allem an Juliet Myers festhalten?“

„Ich denke ja, Herr Lieutenant. Ich sah sie dieben Morgen und sie grüßte mich freundlich, sogar hochachtungsvoll und ich fühlte ganz von fernher noch einmal nach mir um.“

„Sieh da! Das ändert die ganze Sache um ein Bedenkliches! Na, ich will

an einen Ausgleich mit dem anderen Volkskunde des Landes gedacht werden könne. „Wie kann er nun behaupten“ — fragt das Blatt — „dass es des ersten dieser Aussichts bedürfe? Ein Kaiserwort hat vor wenigen Wochen versichert, dass niemand daran denkt, die Rechte des tschechischen Volkes anzutasten oder zu schmälen. Wenn glaubt die tschechische Nation mehr: dem höchsten Hinter der Volksrechte in Österreich, dem aufstrebenden Vater und Führer aller Völker dieses Reiches, oder dem ammohenden Volksführer, der es sich herausnimmt, in Choden österreichischen Patriotismus zu docieren? Wir glauben, dass das tschechische Volk überzeugt sein dürfte, ein Ausgleich zwischen ihm und der Krone sei durchaus überflüssig, weil auf diesem Gebiete eine Trennung bestanden hat. Der zweite Ausgleich aber, der Ausgleich mit dem zweiten Volkskunde Böhmen, wird sich gewiss finden, wenn auch niemals auf Grund des jüngstjährlichen Programms, das mit den thüringischen Verhältnissen und Bedürfnissen Österreichs und Böhmen absolut nicht in Einklang zu bringen ist.“ Das Blatt weist dann auf die Rede des Grafen Rostiz im Roth-Aleic hin, welcher treu und beharrlich auf dem Standpunkt des Januarausgleichs steht. „Wenn das tschechische Volk sich gefunden Sinn und Urteilskraft genug bewahrt hat, dann müssen stärker als die Phrasen Gregs die Worte des Grafen Rostiz wirken, welche dem mächtigsten und bedeutamsten Faktor in Böhmen und Österreich, dem unermüdlichen Wohlthäter der tschechischen Nation, dem Kaiser, galten, dessen Herzentwurf ein wahrer und fruchtbringender Ausgleich entspricht.“

\* \* Paris, 25. August. Die hiesigen Blätter sind äußerst entrüstet über den liebenswürdigen Empfang, den Kaiser Wilhelm in Agram fand. Sie bemühen sich nachzuweisen, dass eine Annäherung Österreichs an Deutschland unmöglich sei, so lange der Dreiecksbund besteht und die bulgarische Frage nicht im Sinne Agram's geregelt sei. Sie stellen daher die Kaiserbegegnung als einen höchstensstaunlichen ohne jede politische Bedeutung hin. — Viele russische Nationalisten sind nach der Beurteilung ihrer Genossen von Paris nach London übergetreten. Ein Berichterstatter des XIX. Siecle' hatte dasselbst eine Unterredung mit einem Parteiführer. Nachdem derselbe die Mischwirtschaft des russischen Beamtenstums und das Streben des Volks nach einer Erfassung dargelegt, erklärte er, wenn der Zar die berechtigten Wünsche des Volks erfülle, so gebe es keine nihilistische Bewegung mehr. Die Freiheitsideen möchten täglich in Russland größere Fortschritte. Der gebildete Teil des Volks misbillige daher die Haltung Frankreichs im nihilistischen Prozesse. Man versteht nicht, wie eine Republik die Gesetze einem Tyrannen zu Gefallen habe verbrechen können. In England wäre ein solcher Ausgang des Prozesses unmöglich gewesen, dort hätte man sich nur an die Thathachen und Gesetze gehalten. Dort werde jetzt „Das Freie Agram“ ein Blatt in englischer Sprache gegründet, das die Ideen des nihilistischen vertritt und Dr. Stephens, Shaw, Lebedev, Berry Watson etc. zu Mitarbeitern habe. Frankreich sei nur dem Baron, aber nicht dem russischen Volke sympathisch. — Ein „Hilfsverein für Offiziere“ ähnlich dem deutschen Offiziersverein ist hier in der Bildung begriffen. Alle Offiziere und Militärbeamte, Ritter der Legion und Reichen des Gründungskapitals dürfen dem Verein angehören. Zweck des selben ist, den Offizieren die Lebensbedingungen möglichst günstig zu gestalten, ihnen für ihren Bedarf nur gute und unverhältnisvolle Ware zu liefern, sie nach Möglichkeit vor Schänden zu bewahren, ihnen günstige Bedingungen zum Sparen zu bieten, um sie in die Lage zu sehen, den Kredit möglichst wenig in Anspruch nehmen zu müssen. Der Verein will große Warenlager errichten und direkt mit den Produzenten in Verbindung treten, um billig einzufangen, er liefert seinen Mitgliedern alles, bis auf Fleisch und Brot etc. Die Offiziere können alles, was sie beziehen, in monatlichen Raten abzahlen. Das Gesellschaftskapital besteht aus 4000 Aktien zu 50 Frs., die in monatlichen Raten von 5 Frs. eingezahlt werden. Vom etwaigen Gewinn des Unternehmens werden 5 % dem Reservefonds zugewiesen. Die Aktionäre erhalten jährlich 5 Proz. Zinsen. Vom Überzuschuss, der dann noch bleibt, werden 60 Proz. an die Aktionäre und Mitglieder verteilt. 20 Prozent zur Gründung einer Unterstützungslosse verwendet, je 10 Prozent erhält der Verwaltungsrat und das Beamtenpersonal. — Der Minister des Innern, Constan, ist am Sonnabend nach Toulouse abgereist und hielt dasselbe im republikanischen Club eine politische Rede. Er drückte seine Freude darüber aus, mit welcher

lebten entcheidenden Brief an Juliet Weyers zu schreiben. Er war ordentlich erregt dabei — und leichte über sich selbst, als er es wahrnahm.

Tenerster Fräulein!

Das Vertrauen, welches Sie mir durch die offene und ausführliche Darlegung Ihrer Verhältnisse bewieisen haben, ehr mich mehr, als ich Ihnen ausdrücken vermöge — und macht mich vollends zu Ihrem untergebenen Sklaven. Wenn Sie aber erwarten haben sollten, dass der Brief meine Hoffnungen erwidert, mich für alle Zeit stumm machen würde, so war das ein großer Irrtum; ein Irrtum allerdings, den ich Ihnen verzeihen muss, da Sie die Tiefe meiner Liebe nicht kennen. Nein, neuere Juliet! So schwer vermag ich mich nicht besiegt zu erklären! — Was Ihre gütige Herrin, Lady Ramson, für Sie und Ihre Familie thut, sieht auch in meiner Wacht! Mein Herr, welcher binnen kurzem einen bedeutenden Güterkomplex übernimmt, versprach mir, für die Eltern und Geschwister meines zukünftigen Weibes in jeder Weise sorgen zu wollen. Nach dieser Richtung hin sind Sie also vollkommen gesichert, neuerste Juliet.

(Fortsetzung folgt.)

#### Ausstellung von Wasserfarbenbildern und Zeichnungen.

Schon bei der vorigen internationalen Ausstellung dieser Art sind von allen Seiten und mit besonderer Ausdrucksfähigkeit und Wärme auch in unserem Blatte die Verdienste der Dresdner Kunstschenkheit um dieses schöne Unternehmen hervorgehoben worden. Es war außerdem eine fluge und sehr praktische Wahl,

Einigkeit die Generalräte arbeiteten und alle aufregenden Fragen beigebracht. Man müsse sich zu sagen wissen, wenn man es auch nicht allen recht machen könnte. Ich sehe nur ein Ziel und ziehe nur eine Verhältnisslinie; dann gehe ich gerade aus und bleibe nicht stehen, ehe ich dort angelangt bin, wo ich hin wollte. Wenn Ihr, die Ihr die Politik des gefundenen Menschenverlaufs vertretet, auch beharrlich seid, so kann auch die Bolligant nicht fehlen.“

\* Brüssel, 26. August. Die neuesten Meldungen von sozialen Kriegsschauplätzen in Belgien lauten bedeutungsvoll genug. Der stark revolutionär angebaute Massenaufruhr, welche unlangst in Brüssel zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts in Scène gezeigt wurde, fast auf dem Fuße folgend, befreit diejenige, mehr als 20 000 Arbeiter umfassende Ausstand des Vorinage umso gründere Achtlosigkeit seitens der ordnungsmäßigen Autoritäten in Staat und Gesellschaft, als er von einer derart hochgradig gespannten Lage Zeugnis giebt, das nur wenig fehlt, um Belgien in den Grundfesten seiner politischen Existenz zu erschüttern. In der That drängt der Entwicklungsgang, den die öffentlichen Angelegenheiten Belgien auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete genommen haben, unwillkürlich zur Aufmerksamkeit der Frage: ob der jetzige Massenaufstand im Vorinage ein mehr unfähiger Ausbruch zeitweiliger Leidenschaft, oder ein von langer Hand vorbereiter Anschlag, ein Vorläufer des Generalstreites ist, den die internationale Sozialrevolution als letztes und äußerst Mittel, die Staatsmaschine zum Stillstand zu bringen, betrachtet. Man wird sich entsinnen, dass die Veranstalter der neulichen revolutionären Brüsseler Kundgebung öffentlich erklärt, dies sei ihr leichter günstiger Versuch, das nächste Mal werde man zu drastischen Mitteln greifen. Gleichzeitig wurde auf den Generalstreit der gesamten belgischen Arbeiterschaft verwiesen, dessen Ausbruch gleichbedeutend sein würde mit der momentanen Lahmlegung der Arbeit des ganzen Landes. Sollte sich der Ausstand des Vorinage in der That zu einem Generalstreit erweitern, so wird man sich auf sehr erste innerpolitische Verwicklungen in Belgien gefasst halten müssen, andernfalls dürfte der Rückzug des jüngsten Ausstandes mögliche Folgen für die hinter den Kulissen stehenden intellektuellen Utreiber desselben noch sich ziehen. Letztere sind eifrig bemüht, Öl in die Flammen zu gießen. Brüsseler Agitatoren führen in den Versammlungen der freien Arbeiter das große Wort und suchen Propaganda für das allgemeine Stimmrecht zu machen. Angelehrte der systematischen Herziehung von Dingen, die den Arbeitern als solchen völlig fern liegen, kann man es den industriellen Arbeitgebern nicht verargen, wenn sie es ablehnen, ihnen künstlich aufgelegten Leuten irgend welche Zugänglichkeit zu machen. Die Mehrzahl der Grubendiebe ist überzeugt in der Lage, den Streik ertragen zu können. Es sind zahlreiche Vorläufe an Noble aufgespeichert, die Radfrage bewegt sich derzeit in engeren Grenzen als es bei beginnender Winteraison der Fall zu sein scheint, und man verliert nichts, oder doch nicht viel bei länger dauernder Arbeitsentziehung, wogegen die Mittel der Arbeiter sich desto schneller erschöpfen müssen, je größer der Umfang des Ausstands annimmt. Wohl um etwas für den Eintritt leichter Falls zu gewährleisten, für den Überschreiten des sozialen Aufruhrs des sonnigen Volkes gewachsen zu sein, hat die belgische Militärverwaltung Truppenabteilungen auf dem Streitkampfplatz disloziert. Bis jetzt sind Zusammenstöße zwischen den Streikenden und den bewaffneten Macht glücklicherweise vermieden worden, aber die Spannung der Gemüter und damit die Gefahr eines Ausbruchs der Leidenschaften droht. Auch im Cente soll es unter den Arbeitern gären und, um das Charakteristische der Lage voll zu machen, wird aus mehreren Streitplätzen die Anwesenheit französischer Revolutionärer beobachtet, welche ihr Publizum zum Umriss der belgischen Monarchie und Verbindung der Arbeiterschaft aufzulösen.

Nom, 23. August. Die Presse war in den Abstimmungsversammlungen der vom Ministerpräsidenten Hrn. Grisi durchgeholt nach Turin unterzogenen Reihe von ungewöhnlicher Druckbarkeit. Der Empfang des Hrn. Grisi durch den König wurde mit den mannigfachen Angelegenheiten, mit der Frage der Auflösung der italienischen Kammer, mit angeblichen italienisch-englischen Unterhandlungen über eine gemeinschaftliche Aktion im Sudan, mit der Reise des deutschen Kaisers nach Agram und deren weitwirkenden Rückwirkungen auf den Dreiecksbund, endlich mit geplanten Begegnungen des leitenden italienischen Staatsmannes mit dem Grafen Kalnoth, sowie mit dem deutschen

bei dem Vorgehen der im Kunstmuseum stimmfähig gewordenen deutschen Großstädte München, Berlin und in gewissem Grade auch Düsseldorf von Dresden aus diejenige Gattung der Malerei durch wiederkehrende möglichst große Ausstellungen zu pflegen, für welche noch kein deutsches oder gar internationales Forum gehofft und grabmässig gemacht worden war. Nach dem gelungenen Vorgehen, welches Dresden in dieser Sache gegenwärtig nun schon zum zweiten Male ins Leben gerufen hat, braucht es von anderer Seite keinen verdrängenden Wettkampf mehr zu fürchten, vorausgesetzt, dass keine rüttige Thätigkeit nicht zurückfinde, nicht durch parteileiche Begünstigung einheitlicher Richtungen Unfriede, Teilung und Schwächung der Kräfte entsteht und endlich das Publikum Thiegel und Kunstliebe genug besitzt, um die kostspieligen Mühen und Auslagen nicht nur materiell zu decken, sondern auch einen Überschuss zu veranlassen, damit durch reichlichen Ankauf von Kunstwerken sich Dresden bei dieser Gelegenheit als ein schätzbares Aufführungsort anwürdigstes wie einheimischen Künstlern empfehl.

Es liegt ohnehin in der Hand zahlloser begüterter Privatpersonen, diesen Erfolg, der zur Beschäftigung von Ausstellungen am meisten anfeuert, nach Belieben zu steigern. Gerade eine Aquarellausstellung bietet dazu die am wenigsten kostspielige Gelegenheit. Möge sie mit Wärme ergriffen werden und möge alles in allen Dresden des vielleicht einzigen und allein von ihm noch in der öffentlichen Kunstsprache erreichtbaren Vorteils sich voll bewähren, durch seine Aquarellausstellungen die Bewegungen auf diesem modernen Kunstsgebiete zur übersichtlichen Anschauung zu bringen und den Kunstmarkt im edelsten Sinne des Wortes zu beleben.

Reichstanzer v. Caprioli in Zusammenhang gebracht. Nur mit der einzigen richtigen und einfachsten Erklärung, dass Hr. Grisi den Monarchen über die laufenden Angelegenheiten Bericht zu erstatten hatte, wollte man sich anfangs nicht befreunden. Seit dem Schluss der Kammertagung in König Humbert von Rom abweisend, es ist daher etwas ganz Selbstverständliches, dass der Ministerpräsident den König aussuchte, um in dem regelmäßigen Verkehr zwischen dem Staatsoberhaupt und dem Konsulat keine allzu lange Unterbrechung einzutreten zu lassen. Dieser Vorgang wiederholte sich alljährlich und er war diesmal ebensoviel durch besondere Anlässe hervorgerufen, als sonst. Die Geschichte von einem besonderen Übereinkommen zwischen Italien und England bezüglich afrikanischer Gebiete erhalten sich über längst andauernd und ganz unabhängig von den Kommentaren der Turiner Akademie, Neben der Dekret, das zwischen Rom und London Unterhandlungen über eine gemeinsame Aktion im Sudan schweben, ist auch die andere im Umlauf, dass Italien im Einverständnis mit England das Protektorat über Kassala übernehmen werde. Diese Geschichte wollen trotz des ihnen von offiziösen Organen entgegengesetzten Widerspruchs umso weniger verstimmen, als in einer von der englischen Regierung im Parlamente abgegebenen Erklärung die Führung von Unterhandlungen über die Abgrenzung der Einflussphäre zwischen Italien und England in Ostafrika festgestellt wurde. Eine weitere Befreiung finden die erwähnten Gerüchte in der allgemein herrschenden Überzeugung, dass England eines Tages zur Wiedereroberung des Sudans schreiten und für diesen Zweck die wertvollen Beihilfen Italiens, sei es nun in Form einer materiellen oder einer moralischen Unterstützung, bereitwillig in Anspruch nehmen werde. Überdies wird in Italien allgemein angenommen, dass die natürliche Entwicklung der Dinge das italienische Protektorat über Kassala herbeiführen werde. Wie es sich aber auch mit diesen Fragen verhalten möge, unter allen Umständen drängt sich jedermaßen die Wahrnehmung auf, dass die zwischen Italien und England seit langem bestehende Intimität in stetiger Entwicklung begriffen ist. Bereits Zeugnis hierfür legte auch der Verlauf des Banketts ab, welches gestern aus Anlass der feierlichen Eröffnung einer neuen Dampferlinie zwischen Valerno, Neapel und London veranstaltet wurde. Dasselbe gestaltete sich zu einer bedeutenden Kundgebung für England, sowie für die enge Freundschaft der beiden Staaten und Völker. Alle Redner, die bei der Tafel das Wort ergreiften, der Ministerpräsident Grisi, Bonchi, Cavalli und der Deputierte Guiso, haben die Freundschaft zwischen den Dynastien, sowie den Völkern Italiens und Englands gefeiert und den Wunsch nach der Befestigung der politischen und kommerziellen Bande zwischen den beiden Völkern warmen Ausdruck gegeben, welche, wie Hr. Bonchi sich ausdrückte, den Freuden und Weinen.

Am 25. August, als an dem 104. Gedenktag der Geburt des Königs, ist das Standbild in Begleitung Sr. Königl. Hohe des Prinzregenten Ludwigs I. in diesen Tagen eine Freiheit, den zahlreichen Monumenten, welche das Andenken an den ruhmreichen Monarchen in sichtbarer und unauslöschlicher Weise kommenden Geschlechtern neu überliefert, ein neues hinzugefügt, das nun die Walhalla, die einst von Ludwig I. herlich bereitete Erinnerungsstätte großer deutscher Männer, jetzt und weilt.

Athen, 24. August. Eine eigentliche Wahlbewegung in Griechenland ist bis heute noch nirgends wahrzunehmen gewesen. Die Parteien besitzen sich allerdings schon mit der Aufstellung der Kandidatenlisten, hierauf beschränkt sich aber auch eintheilen vermieden worden, aber die Spannung der Gemüter und damit die Gefahr eines Ausbruchs der Leidenschaften droht. Auch im Cente soll es unter den Arbeitern gären und, um das Charakteristische der Lage voll zu machen, wird aus mehreren Streitplätzen die Anwesenheit französischer Revolutionärer beobachtet, welche vor kurzem zwischen den oppositionellen Fraktionen gefeuert wurden und in der sich als Führer der einander bekämpfenden Lager Dr. Delijannis und Dr. Rallis gegenüberstanden. Das plötzliche Einstellen des Feuers in den Zeitungsorganen dieser Fraktionen lässt darauf schließen, dass ummindest ein Waffenstillstand vereinbart worden ist. Man vermag sich jedoch über die Aufrichtigkeit der vermutlichen Aussöhnung ein Urteil zu bilden, wenn man sich die jüngste Hestigkeit der Angriffe welche die erwähnten Parteien bis zu den letzten Tagen gegen einander richteten, vor Augen hält.

Brazilien. Den meisten aus Rio de Janeiro eingelaufenen Meldungen zufolge, hat die provisorische Regierung der Vereinigten Staaten von Brasilien be-

schlossen, aus allen europäischen Staaten, welche die neue republikanische Staatsordnung Brasiliens bisher noch nicht anerkannt haben, ihre Gesandten abzuberufen und deren Posten bis auf weiteres durch bloße Geschäftsträger verleben zu lassen. Während in Amerika die neue Staatsform ausnahmslos von allen Staaten anerkannt wurde, geschah dies in Europa bekanntlich nur von Seite Frankreichs, sodass dem erwähnten Beschluss zufolge nur in Paris ein brasiliensisches Gesandt verbleiben würde. Durch den Rücktritt des Finanzministers Ruiz de Barros, welcher die Seele des Kabinets war, hat dieses einen sehr empfindlichen Schlag erlitten, umso mehr, als der junge begabte Politiker nur zweifelschein an die Spize der Regierung des Präsidenten Fonseca und seines Anhangs treten wird. Hr. Barros wurde zu diesem Schritte durch die immer steigende Belastung des Ausgabenbudgets bestimmt, welche durch eine fast allgemein durchgeführte fünfzigprozentige Erhöhung der Offiziers- und Beamtengehalte, sowie des Soldes der Land- und Seetruppen verursacht wird, Mahnungen, durch welche Marquess Fonseca, ohne Rücksicht auf die daraus dem Lande entstehende schwere Schädigung, sich eine kräftige Stütze für die Fortdauer seiner Diktatur zu sichern sucht. Hieran abgesehen, werden auch anderweitige Mittel angewendet, um auf die Wählerlichkeit bei den im nächsten Monat stattfindenden Wahlen den größtmöglichen Druck zu Gunsten der provisorischen Regierung auszuüben. Die Kammer sollen in November zusammenentreten und sich dann sofort zu einer konstituierende vereinen. Gegenüber den großen Anstrengungen der provisorischen Machthaber, die Gaule des Deutschen Reichs für sich zu gewinnen, ist eine ziemlich ansehnliche Oppositionspartei in Bildung begriffen, welche auf den Umsturz des gegenwärtigen Regimes hinarbeitet. Die finanzielle Wirtschaft der jetzigen Regierung und die unabsehbare Notwendigkeit einer Steuererhöhung führt der Opposition immer mehr Anhänger zu.

#### Kolonialpolitisches.

\* Das „Neutrale Bureau“ meldet aus Sansibar vom 26. d. Ms.: In Ansehung der auswärtigen Konflikte, des Admirals Fremantle und zahlreicher Europäer und Einwohner ist die Frau des Generalkonsuls Com Smith heute den ersten Schritt für die von Bombay nach dem Victoria Ryana zu erbauende Eisenbahn.

#### Das Walhalla-Fest in Regensburg.

Das bayrische Volk hat seinen vielen glänzenden Kundgebungen tiefer Dankbarkeit und Begehrung für den unvergleichlichen König Ludwig I. in diesen Tagen eine frische, den zahlreichen Monumenten, welche das Andenken an den ruhmreichen Monarchen in sichtbarer und unauslöschlicher Weise kommenden Geschlechtern neu überliefert, ein neues hinzugefügt, das nun die Walhalla, die einst von Ludwig I. herlich bereitete Erinnerungsstätte großer deutscher Männer, jetzt und weilt.

Am 25. August, als an dem 104. Gedenktag der Geburt des Königs, ist das Standbild in Begleitung Sr. Königl. Hohe des Prinzregenten Ludwigs I. in diesen Tagen eine Freiheit, den zahlreichen Monumenten, welche das Andenken an den ruhmreichen Monarchen in sichtbarer und unauslöschlicher Weise neu überliefert, ein neues hinzugefügt, das nun die Walhalla, die einst von Ludwig I. herlich bereitete Erinnerungsstätte großer deutscher Männer, jetzt und weilt.

Über die Festlichkeiten, unter welchen sich die Enthüllung vollzog, ist nach Münchener Blättern folgendes zu berichten:

Die Stadt Regensburg hatte der hohen Bedeutung des Feiertags entsprechend, reichen Schmuck angelegt: alle Straßen und Plätze, besonders aber die Staats- und Ländlichen Gebäude waren mit Kränzen, Girlanden, Blumenketten, Wappen und Fahnen geschmückt, die Wehrstraße vor der Bahnhofterrasse bis zur königlichen Villa war in einer via triumphalis vermauert, zwischen deren Blumengittern, Tannen, Blumen und exotischen Gewächsen die höchsten Herrscherhüte ihres Weges nehmen sollten. Herzog Karl Theodor war bereits am Sonntag abend in Regensburg angekommen, ebenso wie die meisten Mitglieder der beiden Kammerhauser in der freundlichen Donaustadt. Leider war am Tage

schauer eine fruchtbringende Begeisterung entzündet.

Wie winzig klein, wie wenig nachteilig für das große Ganze, auf diesen Vorteil es doch im Grunde nur ankommen kann, ist es dagegen, wenn durch die Nichtaufnahme wertloser Arbeiten die Eitelkeit geschäftiger Künstler vorübergehend verletzt wird! Sieht es doch bei ihnen, diese Schärfte durch bessere Arbeiten glänzend auszuweichen. Der Nachteil der Kunst aber durch Ausbreitung von abstumpfender Überproduktion kann durch nichts wieder gut gemacht werden.

Es gibt aber noch einen Weg, auf großen Ausstellungen den Balkon von Mittelpunkt und Drehzwerge, sowie von sich endlos wiederholenden Motiven und fruchtlosen Varianten einigermaßen unschädlich zu machen.

Man erreicht das vermittelnde Ziel dieser Nothilfe dadurch, dass man die wirklich ausgeführten Bilder, die fertigen Arbeiten, welche den Namen einer Komposition verdienen, kurz alle jene Leistungen, welche innerhalb der verschiedenen Richtungen das individuelle, geistige Wesen, die Originalität und das Können ihres Meisters darstellen und somit den gegenwärtigen Stand der Malerei überhaupt verhindern helfen, streng für sich absondert und ohne Nachbarschaft von fragwürdigen indifferenter Kleinsten im besten Lichte und in eisiger dazu ausgesetzten Räumen. Es wird für den Kenner und Fachmann des Interessanten vieles darbieten und wer es



## An unsere Mitbürger.

In Dresden veranlaßte Sammlung für ein zu Ehren des Fürsten von Bismarck zu errichtendes Nationaldenkmal und für eine mit dem Namen Bismarck verkleidete vaterländische Stiftung soll mit Gute dieses Monats geschlossen werden. Wir danken auf das Verbaudliche für die bisher eingegangenen Gaben, gleichs aber nicht, doch noch eine große Anzahl lieber Freunde und Verehrerinnen des großen deutschen Staatsmannes ihre Dankbarkeit durch einen Beitrag zu bekannten geteilt sind, und bitten daher, die der Sammlung noch zugeschobenen Gaben baldigst an eine der unten benannten Sammelstellen gelangen zu lassen.

Dresden, am 16. August 1890.

### Der Ortshausfonds für das Bismarck-Denkmal.

#### Sammelstellen:

**Adler-Apotheke.** Weißgerberstraße 28; Kaufmann Julius Adler, Königstraße 29; **H. S. Adress-Comptoir**, an der Kreuzstraße Nr. 18 und Haupstraße Nr. 17; **Gebrüder Arnhold**, Wallstraße 20 und Haupstraße 7a; **Dresdner Bank**, Wildstrasse 44; **Königl. Expedition der Dresdner Nachrichten**, Marienstraße 28; **Expedition der Dresdner Zeitung**, am See 40; **Sattlerobermeister Gottschall**, Marienstraße 60; **Günther & Rudolph**, Seestraße 4; **C. Höckners Buchhandlung**, Haupstraße 8; **Königin-Carola-Apotheke**, Striezelstraße 11; **Löwen-Apotheke**, Elstermarkt; **Möhren-Apotheke**, Striezelstraße 7; **Reichs-Apotheke**, Bismarckstraße 3; **Sächsische Bank**, Edelstraße 7; **Kaufmann J. H. Schmidt & Co.**, Neumarkt 12; **Lisbeth Weigandt & Co.**, Seestraße 1; **L. Wolfs Eigengroßhandlung**, an der Kreuzstraße 1, Sophienstraße 1, Seestraße 4; **Pillnitzer Straße 72**, Albrechtstraße 43, große Schiffsstraße 6; **Wettiner Straße**, Tiefstraße 15, Ultrecht 26, Kuhstraße 11; **Kaufmann B. Zuckschwerdt**, Schloßstraße 2435

## Jugendspiele des Gemeinnützigen Vereins beim Sedanfest.

Der Verlauf der Feierlichkeiten, 10 Pf. für das Kind, findet für die Mädchen nächsten Donnerstag und Montag, 2444 für die Knaben nächsten Freitag, Sonnabend und Montag auf den Spielplätzen statt. Die Spieleleiter.

#### Gassenbahnsärfplan für Dresden.

Die Rittergäste vom 5. bis 10. August 1890 sind leider ausgesetzt. Blasen über \* besagen für die Bäume nach Leipzig, Meissen und Berlin über Böhmen in Richtung Altenburg-Dresden angegeben, für die Bäume nach Berlin über Böhmen-Böhmen, sowie für die Bäume auf Gewinner und Gewinnerin sowie vom Böhmerwald-Schiff, für die Bäume über vom Späthen-Ort und für die Bäume nach Leipziger-Böhmen vom Leipziger-Böhmen.

Abgehende Bäume	Richtung	Aufzunehmende Bäume
5,10*. 6. 12. 3. 4,55*. 7,30.	Kassel	9,50*. 11,32. 2,17. 6,51. 8,4*
6. 7,5. 8,50. 10,45. 12,10. 2. 3,5.	Kreuzberg (Schleißheimer Bahnhof)	9,29. 6,30. 7,40. 8,59. 10,30. 11,8. 1,65. 4,22. 5,31. 7,5. 7,22.
4,50. 5,10. 6,57. 8,50. 11,40.	Berggäßchen	8,49. 10,4. 10,45.
6. 9,20. 12,45. 4,25. 7,30.	Berlin über Südbahn (Leipziger Bahnhof)	7,37. 10,23. 1,43. 5,20. 8,39.
8,25. 8,47*. 9,12. 8,55. 7,30*.	Berlin über Südbahn (Leipziger Bahnhof)	12,21. 4,41. 8,47*. 22,13. 1,7*
6,20. (7,32 nur 30 Böhmerw.) 10,30*. 2,25. (4 ab Reichsbahn Böhmen bis Böhmerw.) 7,23.	Berlin über Südbahn (Leipziger Bahnhof)	7,15. 6,20. 10,35. 11,12* (2,20 ab Reichsbahn Böhmen vom Südbahn bahnhof 6,21. 11,20).
12,52*. 8,50. 10,20*. 12,10. 3,5. 8,50.	Berlin (Schleißheimer Bahnhof)	3,35*. 7,40. 1,50. 3,48*. 8,21 10,4.
22,50*. 6. 8,50. 10,20*. 12,10.	Berliner-Gärtig (Schleißheimer Bahnhof)	3,35*. 5,29 (n. Böhmerw.) 7,40. 11,8. 1,55. 8,34*. 8,31. 7,5. 10,4.
3,5. 8,10. 6,57 (n. Böhmerw.) 8,50. 12,40. (n. Böhmerw.)	Berlin (Leipziger Bahnhof)	10,45. (n. Böhmerw.)
1,25*. 6. 7. 2,20. 11,20*. 11,41* 12,45. 2,10. 8,10 (nur Böhmerw. bei Böhmen 11,20). 7,25.	Bebenbüsch	2,55*. 7,27. 10,23. 12,30. 1,48. 6,20. 6,38. 6,50*. 8,12. (nur Böhmerw.) 8,19. 10,36.
1,25*. 7. 11,41*. 12,45. 4,25.	Bebenbüsch	2,55*. 1,43. 6,38. 6,50*.
6,20*. 8. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,31. 15,40. 2,17 (nur Böhmerw.) 6,15. 7,5. (7,56 (n. Böhmerw.) 10,51. (n. Böhmerw.) 12. 3,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	5,30. (nur Böhmerw. 12. 3,10. 7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,55. 7,35 (nur Böhmerw. bei Böhmerw.) 12. 3,10.	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
5,10*. 6. 8,40*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 10,30. 11,10 (nur Böhmerw. und Böhmerw.)	Berlitz	7,21. 9,50*. 11,32. 2,17. 4,21. 6,51. 8,34*. 9,31. 11,10.
6,5		

# Erste Beilage zu N° 198 des Dresdner Journals. Mittwoch, den 27. August 1890, abends.

## Ein englisches Urteil über die englische Armee.

I.

General Wolseley hat vor kurzem seine Anschauungen über die heutige englische Armee in "Harper's Magazine" veröffentlicht. Wir bringen nachstehende, da gerade jetzt die englischen Heeresneuerungen infolge der gewidrigen Ereignisse der letzten Wochen mit Interesse verfolgt und geprägt werden, einen Auszug aus dem Bericht dieser sehr neuem Schule angehörenden englischen Generals.

Lord Wolseley ist der Ansicht, daß das jetzige frigoriale Renommée Englands auf den Siegen Marlboroughs basiert, welche den Welt seit den Tagen Cromwells zum ersten Male wieder bewiesen, daß England nicht nur tapfere Soldaten, sondern auch Führer hervorbringen vermochte. Marlborough war in der That der erste große britische Heerführer seit Cromwell, und mit vollem Rechte kann behauptet werden, daß der militärische Geist, der die britische Armee unter Wellington kennzeichnete, bereits bei Blenheim geboren wurde. Trotzdem ist der Heeresdienst beim englischen Volke nie sehr populär gewesen. Selbst als Marlboroughs Siege den britischen Namen Ruhm und Glanz verliehen, wurden Rekruten nur mit großer Schwierigkeit gesucht, die Mannschaften aber allzu gering, die Gefangenisse oft gekämpft und ihre Insassen gefangen als Soldaten nach Flandern oder Spanien geliefert.

England erhält heute zwar noch so viele Rekruten, wie es verlangt, und ebenso gäbe, wie die, welche es vor 30 Jahren zu irgend einer anderen Periode dieses Jahrhunderts eingestellt hätte, doch ist zur Fernhaltung der schlechten Elemente von der Armee nach General Wolseleys Ansicht eine beträchtliche Erhöhung des Soldes der Gemeinen unerlässlich. Die Rekrutenzahl, welche England jährlich erbringt, war während des Friedens eine geringe, wenn die Leute auf Lebensdauer oder 21 Jahre in den Armeeleben eingetragen wurden. Die Leute haben natürlich stets einen starken Widerwillen, sich für lange Perioden zu verpflichten und selbst bei den großen Belägen, welche England während des großen Krieges mit Napoleon zahlt, vermochte es nur junge und unerfahrene Durchläufer zu bekommen, die für die Ausübung des aktiven Dienstes und des Feldzimmers ungeeignet waren. Daher war es, wenn sich der vordringende Gefahr Schwierigkeiten bei der Erfassung der erforderlichen Zahl von Rekruten ergaben, üblich, die Engagementsperiode für die Leute abzuschränken. Während des Krimkrieges z. B. mußte man froh sein, nur junge Durchläufer einzukommen, da Männer auf 2 Jahre nicht zu bekommen waren. Ein fures Dienstjahr ist daher in der britischen Armee nichts neues. Wie sehr die Mannschaft durch Engagementsperioden beeinträchtigt, zeigt sich vor einigen Jahren, als der Präsident des Regiments-Brigade sich in ersterster Weise verantwortete. Man verachtete die erforderliche Rekrutenzahl nicht zu erhalten, so daß die Dienstperiode bei den Jahren auf drei Jahre zurückgesetzt werden mußte. Dies hatte den gemischten Erfolg. Die Brigade wurde in wenig Monaten auf ihre eindrückliche Stärke gebracht. Man erkannte hieraus, daß die Armee nicht länger unter dem alten System auf ihrem Platz erhalten werden könnte und war gezwungen, im allgemeinen die Dienstzeit bei der Fahne zu verringern. Damit trat ein anderes und sehr geringes Erfordernis ein, die Retromilitärität, eine Armeeservice zu schaffen.

Die gegenwärtige Verfassung der britischen Armee, welche ist aber nach General Wolseleys Ansicht eine sehr unbefriedigende. Die Leute werden weder zu Übungen einberufen, noch werden sie je unterrichtet und gepaßt, ob sie zum Bassenfeld gerichtet sind. Da es Geld kostet, so ist dies Bestimmung ist, aller zwei Jahre 14 Tage über zu lassen, so daß man nicht daran denkt. Die Stärke der britischen Armee ist folgende: 140 278 Mann Infanterie, 19 694 Mann Kavallerie, 35 728 Mann Artillerie, 7005 Pioniere, 2089 Mann Kolonialtruppen und 6113 Mann Departementsdienst; in Summa 211 207 Mann. Die Zahl der Werte beträgt auschließlich der Offiziersdienstgrade 25 578, darunter befindet sich nur eine sehr geringe Anzahl Wauilliere. Die Anzahl der Feldgeschütze des Friedensstaats beträgt 600, zu denen bei der Mobilisierung der Armee 36 Geschütze hinzukommen. Von dieser Armee befinden sich 72 408 britische Soldaten, 10 365 Werte und 318 Geschütze im Indien, 30 595 Mann und 905 Pferde im übrigen Auslande verteilt und 37 000 Mann Infanterie, 8000 Pferde und 282 Geschütze in Großbritannien. Außerdem besitzt England eine reguläre indische Armee von 21 000 Mann eingeborener Kavallerie, 109 000 Mann eingeborener Infanterie und 2000 Mann eingeborener Artillerie, unter dem Kommando von 1411 britischen Offizieren. Bis auf 48 reitende Geschütze ist die ganze Artillerie in Indien britisch. An Reihenfolge steht die reguläre Armee: Armeeservice 1. Klasse: 51 890 Mann, Armeeservice 2. Klasse: 2922 Mann, Militärservice: 29 768 Mann, Permanentkavallerie: 89 759 11 246 Mann, Militärservice: 277 821 Mann; in Summa: 757 638 Mann. Außer den hier gegebenen Zahlen erschienen etwa 80 000 Mann. Außer den hier gegebenen Zahlen erschienen etwa 80 000 Mann. Die als Voluntiers ausgebildet worden sind und zur Verteidigung des Landes im Falle der Not herangezogen werden können. Die Stärke der von Kanada, Australien und anderen britischen Kolonien gehaltenen Streitkräfte ist von großer Bedeutung, und wird dann in ihrem vollen Umfang von der Welt geschätzt werden, wenn, wie General Wolseley hofft, Gott England einen Staatsmann schreibt, welche und groß genug, um alle die verschiedenen Länder, welche unter dem Scepter der Königin Victoria stehen, zu vereinigen und zu vereinigen.

Der Vorsitz vom Parlamente schreibt Triumphantenbergs unter seiner Bedeutung auf, um einen Raum überdecken zu wollen.

Der britischen Infanterie soll sich stets die Hälfte im Inlande, die andere Hälfte auswärts befinden. Dieser Grundsatz wird jedoch häufig infolge aufständischer Bewegungen verletzt, z. B. die Occupation Kapstans. Das Ausflusstmittel, Infanterie und unteile Junglinge zur jährlichen Ergänzung der auswärtigen Batallone zu verhindern, hat erhöhte Sterblichkeit im Gefolge, lässt viele junge Leute ins Hospital und veranlaßt das alljährliche Heimfinden eines noch größeren Anzahl als Juden. Diese gebrochenen und jämmerlichen Kreaturen, die in den englischen Arbeitshäusern und als Bettler an jeder Handstraße zu finden sind, bringen die britische Armee bei den Klassen, aus denen sie sich rekrutiert, in Mitleid. General Wolseley verurteilt daher die Wahnsinn, welche Junglinge nach Indien und anderen heißen Ländern zu senden, um dort die Aufgaben von Kriegern zu übernehmen, als eine höchst grausame und furchtbare Politik, in jedoch der Ansicht, daß, bis die Inlandesstreitkräfte erhoben werden sind, und das Gleichgewicht zwischen der Zahl der britischen Batallone im Auslande und denjenigen, welche alljährlich im Inlande die ersten durch ausgebildete Soldaten zu ergänzen haben, ausgeschlossen ist, das jetzige schlechte System fortsetzen werden muss.

Der britische Einheitsdienst wird auf 12 Jahre in die Armee eingestellt, von denen im Inlande 7 und in Indien 8 bei der Fahne zugewandt werden; den Rest dieser Zeit verbleibt er als Freiwilliger in der 1. Klasse der Armee.

reserve. Im britischen Departementsdienst nach der gemeinsamen Dienst seines 12-jährigen Dienstes in der Armee wird der Rest seiner 12-jährigen Dienstzeit in der Armee verordnet. Bei der Fahne werden die Leute nur für 3-jährigen Dienst bei der Fahne eingestellt. General Wolseley behauptet, daß die 3-jährige Dienstzeit nicht für die gesamte Armee durchführbar sei, da die Vollständigkeit des Militärdienstes dadurch sehr gewinnen würde.

Der Sold der Gemeinen der Infanterie beträgt 1 Schilling oder 1 Pfund pro Tag. Daneben erhält er täglich 1 Pfund Fleisch und 1 Pfund Brotkost. Alle übrigen Lebensmittel nach dem Mann in Friedenszeiten von seinem Solde laufen. Im Felde wird er ohne jeden Soldzettel vom Staat bestreift. In letzter Zeit ist viel darüber über die ungünstige Ernährung des Soldaten in England geredet und geschrieben worden. Die Thatache ist, daß der britische Soldat vorzugsweise verpflegt ist, daß er jedoch vieles seiner Verpflegung aus seiner eigenen Tasche bezahlt. In ihm Speisen kann die Mannschaft zu jeder Zeit guten Tee, Kaffee, Brot und Butter zu erhalten. Die seitens der Regierung in Erwähnung zu ziehende Frage besteht darin, wieviel der Staat von der täglichen Fütterung des Soldaten befreien soll.

Nenn der britische Soldat nicht auf Woch, sondern zu einem anderen besondern Dienst kommandiert ist, so ist er in der Regel von 3 Uhr nachmittags ab Herr seiner Zeit. Er muß ja noch der Jahreszeit um 9 oder 10 Uhr in der Kaserne sein, allein alle Leute von guter Führung erhalten Urlaubspässe bis Mitternacht, um ins Theater zu gehen oder andere späte Vergnügungen zu besuchen.

Jeder Soldat von guter Führung erhält eine Zulage von 1 Penny täglich, wenn er der Armee 2 Jahre angehört. Für jedes Jahr bei der Fahne erhält er ferner 3 Pfund, welche um zusammen ausgezahlt werden, wenn er nach 7-jähriger Dienstzeit in die Reserve übertritt, aber dieser Zeit zur Reserve übergeschoben wird. Er bringt daher ins burgerliche Leben ein kleines Kapital mit, welches ihm erlaubt, ein befriedigendes Geschäft anzufangen. In der ersten Classe der Armeeservice erhält der Mann einen Sippen per Tag und nach Ablauf der 12-jährigen Dienstzeit, zu welcher er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere 4 Jahre mit einem Solde von 4 Pence pro Tag eingestellt werden. Während er sich in einer Classe dieser Reserve befindet, ist er jederzeit verpflichtet, im Falle eines Krieges den Einschluß zur Fahne zu geben. Dienstjahr, welche er entschoben wurde, kann er, wenn er ein gut gebildeter Soldat war, in den Ergänzungsdienst für weitere



Zweite Beilage zu N° 198 des Dresdner Journals. Mittwoch, den 27. August 1890, abends.

Dresdner Börse, 27. August 1890.

